

# Ein lebenskluger Steppke

„Bruno fast sechs“ – neues Vorlesebuch von Wolfgang Neumann für Kleine und Große

VON HEIKE KRÜGER

**Bielefeld. Bruno ist ein pffiffiges Kerlchen. Zwar geht er noch nicht zur Schule, verfügt aber schon über eine erstaunliche Portion Lebensklugheit. Bruno lebt bei seiner Mutter, die Eltern sind getrennt. Er mag Anna, das Mädchen aus der Wohnung unter ihnen, liebt seinen Teddy „Knüddel“ und kommt gut mit seinem Freund Onkel Georg klar. Wolfgang Neumann (65) hat ihm 38 kleine Geschichten auf den Leib geschrieben. Illustrationen steuerte Stefan Sandrock bei.**

„Bruno fast sechs“ ist ein Vorlesebuch für Kinder und Erwachsene gleichermaßen und gerade im GwG-Wirtschaftsverlag Köln erschienen. Ihn habe keine pädagogische Intention getrieben, das Buch zu schreiben, sagt Wolfgang Neumann, der in Bielefeld als niedergelassener Psychotherapeut arbeitet. Anlässe hingegen habe es einige gegeben – immerhin hat Neumann in seiner Arbeit auch mit alleinerziehenden Mütter zu tun, die ihm aus ihrem Alltag berichten. „Meist leben die Kinder ja bei den Frauen, viele Männer ziehen sich aus der Erziehung zurück, was für Frauen oft auch bedeutet, die fehlende Vaterpräsenz ausgleichen zu müssen“.

Konkrete Vorlage für seinen Bruno war allerdings der Sohn seiner Physiotherapeutin, nach dem sich Neumann, der im Rollstuhl sitzt, bei fast jedem seiner Termine erkundigt. „Da sind viele der kleinen Alltagskonflikte eines Fünfjährigen, aber auch viele lustige Begebenheiten zusammengekommen“, schildert der 65-jährige.

Er hat die Geschichten aufbereitet, mit eigenen Ideen angereichert und jedem der knappen Kapitel einen Spannungsbogen und eine Pointe verpasst. Und so begleiten die Leser und ihre kleinen Zuhörer Bruno dabei, wie er mit seiner ersten Zahnücke umgeht, sich durch einen Regentag quält, wie er zum ersten Mal eifersüchtig wird, wie er seinen Vater vermisst oder sich damit abfinden muss, dass seine Mutter, die Lehrerin ist, oft wenig Zeit für ihn hat.

Für fast alle Lebenslagen von Vorschulkindern ersann Neumann ein entsprechendes Kapitel. Immer aus der Sicht des fast Sechsjährigen erzählt, immer wie

beiläufig – mit unaufdringlichen Hinweisen darauf, wie man als Erwachsener mit alltäglichen Sorgen und Themen eines Kindes auch umgehen kann. „Vielleicht habe ich das Buch auch geschrieben,



weil ich endlich selbst Großvater werden will“, sagt Neumann augenzwinkernd und verweist auf seine drei Kinder von 25, 35 und 39 Jahren. Um dann ernsthafter nachzusetzen: „Ich arbeite an einem wissenschaftlichen Buch über Väter und Söhne. Da hat es mich gereizt, in einer ganz anderen Sprache mal die andere Seite zu betrachten, die der Mütter und Söhne.“ Gerade weil er in seiner psychologischen Praxis viel mit Männern arbeitet, erhält er immer wieder Hinweise darauf, welche Probleme die – vielgestaltige – Abwesenheit von Vätern bei den Söhnen verursache.

Zum Glück gibt es heute immer mehr engagierte Väter. Doch wenn eine Beziehung in die Brüche geht, seien es letztlich doch wieder die gleichen Prägungen wie vor 100 Jahren, die für Jungs übrig bleiben. Mütter, Omas und Grundschullehrerinnen übernehmen die Erziehung. „Das Buch ist also auch als Plädoyer für mehr Engagement von Vätern für ihre Söhne zu verstehen“, sagt Neumann.

Sein erstes umfangreicheres Buch für Kinder ist heute 21 Jahre alt. „In meinem Kopf sind alle nur so groß wie ich sie male“ entstand, als Wolfgang Neumanns Tochter Isabel gerade vier war. Danach schrieb er weiter Fachbücher, sein mit Björn Sufke veröffentlichter Band „Den Mann zur Sprache bringen“ erhielt auch in der Fachwelt einen gewissen Bekanntheitsgrad.

Brunos Geschichte wird weitergehen. Der nächste Band liegt schon als Manuskript vor und dreht sich um das frischgebackene Schulkind Bruno. Danach will Neumann das Genre einmal wechseln: Ein „Psychopolitthriller“ ist in Arbeit und soll im beschaulichen Klinik-Ambiente Bad Oeynhausens spielen. Arbeitstitel: „Tödliche Heilung“.